

johnprewett

# Harrys Entscheidung

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Drei Mädchen wollen Harrys Herz erobern:

Hermine Granger, Ginny Weasley und Cho Chang.

Doch nur eine von ihnen wird sich am Ende durchsetzen können. Wie wird Harry sich entscheiden?

Eine kleine Fanfic, angelehnt an die griechische Sage "Das Urteil des Paris".

## Vorwort

Wie schon in der Inhaltsangabe angedeutet lehnt sich diese kleine Fanfic an die griechische Sage "Das Urteil des Paris" an.

Zeus trägt dem trojanischen Prinzen Paris auf, zu entscheiden, welche der drei Göttinnen am schönsten ist: Hera, Athene oder Aphrodite. Die Wahl ist schwer, denn jede der Göttinnen ist eine wahre Schönheit. Paris entscheidet sich am Ende jedoch für Aphrodite, indem er ihr einen goldenen Apfel darbringt.

Falls ihr einen Beitrag in meinem Thread hinterlassen wollt:

FFs von johnpewett

# Inhaltsverzeichnis

1. Drei für einen
2. Das Treffen
3. Ginny
4. Cho
5. Hermine
6. Harrys Entscheidung
7. Heißes Erwachen
8. Epilog

# Drei für einen

**Hoffe, diese kleine Fanfic gefällt euch.**

Es war früh am Morgen. Die ersten Sonnenstrahlen, die durch die Fenster fielen, blendeten ihn und hinderten ihn daran, weiterzuschlafen. Seufzend erhob er sich und sah auf seine Uhr. Es war noch recht früh. Doch die Aussicht auf einen schönen und sonnigen Tag beflügelte ihn. Er sprang aus dem Bett und ging zum Fenster. Der Sommer stand nun vor der Tür. Gestern war die Prüfungszeit zuende gegangen und alle wollten nun die Freizeit genießen. Von ferne her glitzerte der große See mit seinem kühlen Wasser und versprach Abkühlung. Die hatte er auch nötig.

Denn gerade hatte er einen ziemlich verwirrenden Traum gehabt. Er war im Raum der Wünsche gewesen. Und das nicht allein. Eine wunderschöne junge Frau hatte ihm Gesellschaft geleistet. Er hatte nicht genau erkennen können, wer es gewesen war, da sie eine kunstvoll gearbeitete Maske getragen hatte. Doch sonst hatte sie nichts an gehabt und so wie Harry das beurteilen konnte, auch er nicht. Gemeinsam hatten sie sich der Leidenschaft hingegeben. Ihre schlanken Beine, ihre zarten Schultern und ihre wohlgeformten Brüste... kurzum ihr ganzer perfekter Körper hatte ihn gefesselt. Sie verzauberte ihn mit ihren Reizen.

Harry dachte noch lange nach. Er war heilfroh, dass Ron, Neville, Dean und Seamus noch schliefen und ihn dabei nicht sehen konnten. Wer war diese Frau gewesen? Kannte er sie sogar? Doch wenn ja, wer war es? Schlagartig fielen ihm drei Personen ein, die es gewesen sein konnten. Denn sie waren allgemein bekannt als die drei schönsten Mädchen in ganz Hogwarts: Hermine Granger, Ginny Weasley und Cho Chang. Vielleicht hätte er auf die Haarfarbe der Unbekannten schließen können, wer von den dreien es war. Doch das schummrige Licht hatte ihm ihre Haarfarbe nicht offenbart.

Jede der drei hätte es sein können. Er dachte nach. Die Frau in seinem Traum war wunderschön gewesen. Dies konnte er ohne falsche Bedenken sagen, auch wenn er ihr Gesicht nicht hatte sehen können. Und sowohl Hermine als auch Ginny und Cho waren die schönsten Mädchen, die er kannte. Er wusste jedoch, dass er Cho ausschließen konnte. Denn so große Brüste, wie die Frau in seinem Traum, hatte sie nicht. Chos Brüste waren klein und fest. Und er wusste, dass Ginny es ebenfalls nicht sein konnte. Die Unbekannte war sanft und zärtlich gewesen, Ginny dagegen war wild und temperamentvoll. Und Hermine?

Sein Herz schlug wild bei diesem Namen. Hermine. Doch auch sie konnte er ausschließen. Vom Körperbau her war sie der Unbekannten wohl am ähnlichsten. Nicht zu schlank, nicht so mager. Und doch wohlgeformt. Doch solche Dinge, welche die Unbekannte mit ihm angestellt hatte, würde Hermine nie tun. Dafür war sie zu schüchtern. Oder glaubte er es nur? Tat sie nur so schüchtern und versteckte sich hinter dieser Fassade eine wahre Verführerin? Bei ihrem Körper konnte er sich das jedenfalls gut vorstellen. Auch von ihrem Verstand her, denn sie wusste einiges über die Liebe (natürlich aus Büchern). Doch von ihrer Art her war sie nicht die, die einfach in irgendeiner Bar einen fremden Mann verführte.

Er seufzte und wandte sich vom Fenster ab. Ihm war ziemlich heiß geworden, als er an seinen Traum dachte. Und auch an Hermine, Ginny und Cho, die Schönheiten von Hogwarts. Ihm wurde klar, dass er wohl nicht mehr einschlafen würde und so zog er sich an. Er suchte nach einem Handtuch. Was er jetzt brauchte, war ein schöne kalte Dusche, um sein erhitztes Gemüt abzukühlen.

Es war schon hell, da sich der Sommer ankündigte. Mit einem Lächeln auf den Lippen ging Hermine zu den Duschräumen der Mädchen, welche, wie die der Jungen, außerhalb der Gemeinschaftsräume lag. Eine schöne Dusche würde ihr jetzt guttun. Sie betrat die Duschräume, legte ihr Handtuch und ihr Duschzeug auf eine der steinernen Bänke und entkleidete sich. Die Kühle des Morgens ließ sie ein wenig frösteln und der kalte Steinfußboden trug auch nicht gerade dazu bei, dass ihr wärmer wurde.

Sie betrat die Duschkabine, die direkt vor ihr war. Sie stellte das Wasser auf die gewünschte Temperatur ein und stellte sich dann unter das hernieder prasselnde Wasser. Es erfrischte sie ungemein. Während sie ihren Körper einseifte und mit ihren Händen über ihre Brüste fuhr, erinnerte sie sich an den Traum, den sie letzte

Nacht gehabt hatte. Hinter einer Maske verborgen hatte sie einen unbekanntem Mann verführt. Auch jetzt noch trieb es ihr die Schamesröte ins Gesicht, wenn sie daran dachte, was sie zusammen getrieben hatten. Sein Gesicht hatte sie wegen des schummrigen Lichts nicht erkennen können. Doch die Muskeln und den strammen Bauch hatte sie nicht vergessen können.

Auch ohne sein Gesicht gesehen zu haben, wusste sie, dass es Harry gewesen war. Seine Zärtlichkeit hatte ihn verraten. Sie wusste, dass er sehr einfühlsam und sanft war. Genau das, was sie sich von einem Mann erhoffte. Sie liebte ihn. Doch das Problem war, dass es im Kampf um Harrys Herz noch zwei andere Mädchen gab, die ihn für sich beanspruchten: Ginny Weasley und Cho Chang.

Beide waren sich ihrer Schönheit sehr wohl bewusst und versuchten alles, um Harry zu erobern. Sie kleideten und schminkten sich dementsprechend, was Hermine für unnötig hielt. Sie selbst kleidete sich ganz normal und lehnte es ab, sich zu schminken. Denn auch ohne diese Dinge fand sie sich schön. So wie sie war. Und so wie sie war, würde sie Harry erobern. Sie würde Ginny und Cho ausstechen. Doch wie?

Erfrischt trat sie aus der Kabine und stellte das Wasser ab. Dieser Morgen war der schönste, den sie seit langem erlebt hatte. Nun, da die Prüfungen vorbei waren und sie die Ergebnisse erst in zwei Wochen erhalten würden. Und es war Wochenende.

Doch die fröhliche Stimmung aufgrund des schönen Morgen hielt nicht lange an. Denn kaum hatte sie sich abgetrocknet, verschwand ihr Lächeln wieder. Zwei Mädchen hatten soeben den Duschaum betreten. Ginny und Cho, die sich schon wieder einmal stritten. Sie schienen Hermine nicht zu sehen, so vertieft waren sie in ihren Streit. Erst als sie sich entkleideten und ihre Sachen auf eine der Steinbänke ablegten, unterbrachen sie ihren Streit kurz.

Hermine betrachtete ihre begehrenswerten Körper. Sie waren wunderschön. Kein Wunder, dass die Jungen verrückt nach ihnen waren. Beide hatten eine schlanke Figur und eine weiche, makellose Haut. Jungfräulich waren sie schon längst nicht mehr. Während Hermine sich wieder anzog, dachte sie nach. Wie sollte sie Harry erobern, wenn sie solche Konkurrentinnen hatte?

Als Hermine zu den Waschbecken ging, hörte sie, wie Ginny und Cho ihren Streit fortführen. Es herrschte wieder einmal Streit zwischen den beiden. Jede von ihnen beanspruchte Harry für sich. Ständig stritten sie sich Stunden lang darüber, wer das Recht hatte, mit Harry auszugehen. Es war nur äußerst schwer zu sagen, wer die Schönste von beiden war. Niemand war in der Lage, ein Urteil darüber abzugeben.

Mit gerunzelter Stirn wusch Hermine sich die Hände und betrachtete sich flüchtig im Spiegel. Dieser Streit ging schon eine ganze Weile so. Tatsächlich gab es kein anderes Mädchen, welches auch nur annähernd in Sachen Schönheit mit ihnen konkurrieren konnte. Nicht einmal Parvati oder Lavender. Ginny und Cho bekamen sich ständig in die Haare und versuchten Harry für sich zu gewinnen.

In ihrem tiefsten Inneren wusste sie, dass sie im Grunde keine Chance gegen die beiden hatte. Sie war nicht annähernd so hübsch wie die beiden.

„Wie auch.“, dachte sie sich. „Mit meinen Haaren. Doch Schönheit kommt nicht nur von außen, sondern auch von innen. Der Charakter spielt eine gewaltige Rolle. Ich finde mich schön, so wie ich bin.“

Und doch gab es den einen oder anderen, der sie für hübscher hielt als Ginny oder Cho. Ihr Freund Ron, der mit Luna zusammengekommen war, sagte es immer und immer wieder, sobald sie das Gefühl hatte, den beiden unterlegen zu sein. Und da war er nicht der einzige. Sogar Harry munterte sie immer auf, wenn sie glaubte, vor der Schönheit Ginnys und Chos zu verblassen.

Gerade traten Ginny und Cho vor den Spiegel neben Hermine und betrachteten ihr Spiegelbild.

„Ich bin die Schönste.“, sagte Cho. Sie warf ihr schwarzes, seidig glänzendes Haar zurück und trug sich Lippenstift auf.

„Nein! Ich bin die Schönste.“, sagte Ginny, die neben ihr stand und sich ebenfalls im Spiegel betrachtete. Sie kämmte sich ihr flammendrotes Haar und strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Neben den beiden stand Hermine, die den Kopf schüttelte und darüber offenbar kein Kommentar abgeben wollte. Sie betrachtete sich nur kurz im Spiegel und wandte sich zum gehen. Doch Ginny und Cho hatten ihr missbilligendes Kopfschütteln gesehen und wandten sich ihr zu.

„Glaubst du etwa, dass du schöner bist als wir?“, fragte Cho sofort ungehalten. Hermine sah auf.

„Ich habe nie so etwas behauptet.“, sagte sie schlicht und wollte schon das Bad verlassen. Doch Ginny, die ihren Kamm gerade mit einem Schlenker des Zauberstab hatte verschwinden lassen, hielt sie zurück.

„Du hast es zwar nicht gesagt, aber du hast es gedacht.“, sagte sie vorwurfsvoll. Hermine sah die beiden Mädchen an und stemmte die Hände in die Hüften.

„Ihr behauptet also steif und fest, dass ihr die Schönsten seid und dass nur ihr ein Anrecht auf Harry habt. Dabei merkt ihr nicht einmal, wie euer Charakter vor die Hunde geht. Ich finde, es ist nicht nur das Aussehen, auf das man Wert legen sollte. Sondern auch auf den Charakter.“

„Ist mir egal.“, sagte Cho und ein fast träumerischer Blick trat auf ihr Gesicht. „Ich kriege Harry.“

„Hey, ich kriege ihn.“, sagte Ginny scharf.

„Nein, ich.“, sagte Cho. Hermine verdrehte genervt die Augen.

Als sie zu dritt das Bad verließen, hatten sie immernoch nicht aufgehört sich über Harry zu unterhalten beziehungsweise zu streiten. Später, als sie sich mit Ron auf den Weg zum Frühstück in die Große Halle begaben, trafen sie auf Ginny und Cho. Als sie merkten, worüber sie redeten, runzelten sie die Stirn.

„Haben die sich schon wieder wegen Harry in die Haare gekriegt?“, fragte er Hermine. Sie nickte.

„Sie können ihn einfach nicht in Ruhe lassen.“ Ron schüttelte den Kopf.

„Anfangs war ich ja noch ein wenig eifersüchtig auf Harry. Aber jetzt würde ich lieber nicht mit ihm tauschen wollen.“

„Ich auch nicht.“, sagte Hermine und sah vor sich Ginny und Cho, die sich immernoch nicht beruhigt hatten. Sie seufzte.

„Du liebst ihn auch, stimmt`s?“, sagte Ron. Hermine sah ihn überrascht an.

„Ich... Woher weißt du das?“

„Ich sehe es dir doch an. Deine Blicke, deine Gesten... Das ist ziemlich eindeutig.“

„Ja.“, sagte Hermine und errötete. „Aber gegen Ginny und Cho habe ich nicht die geringste Chance.“ Ron sah sie überrascht an.

„Nun, das glaube ich nicht.“ Hermine sah verlegen zu Boden.

„Danke, Ron.“ Sie gingen ein Paar Schritte zusammen. Dann sagte er wie nebenbei:

„Vielleicht sollte Harry das entscheiden. Dann hat der ganze Ärger endlich ein Ende.“

„Was entscheiden?“, fragte Hermine.

„Welche von euch dreien die Schönste ist.“

„Wie meinst du denn das?“

„Ach... es war nur so eine Idee.“ Er sah auf seine Uhr und erschreck. „Ich muss mich beeilen, sonst komme ich zu spät zu meiner Verabredung mit Luna.“

Hermine überlegte und sah Ron nach, der davonhastete. Eigentlich war es keine schlechte Idee. Warum eigentlich nicht? Warum sollte Harry nicht die Möglichkeit bekommen, sich zu entscheiden. Immerhin ging es hierbei doch um ihn.

„Und wenn Harry sich nun für Ginny oder Cho entscheidet?“

Das konnte und wollte sie sich nicht vorstellen. Schließlich rannte sie den beiden Mädchen hinterher und holte sie schließlich ein. Sie erzählte den beiden rasch von Rons Vorschlag.

**So, das war das erste Kapitel. Würde mich über Kommentare freuen.**

# Das Treffen

**So. Hier ist auch schon Chap Nummer zwei.  
Hoffe es gefällt euch.**

Gleißendes Sonnenlicht fiel durch die hohen Fenster. Harry betrat die Große Halle und strebte dem Gryffindortisch zu. Dort traf er auf Hermine, die gerade ein Stück Toast verschlang. Aus den Augenwinkeln sah er Ron mit Luna, wie sie sich gegenseitig fütterten. Mit einem Schmunzeln auf den Lippen setzte er sich zu Hermine. Wie immer sah sie einfach umwerfend aus.

„Morgen, Hermine.“ Sie sah auf und lächelte.

„Morgen, Harry. Wie geht's dir?“

„Gut. Und selbst?“

„Ich kann mich nicht beklagen.“

„Hi, Harry.“, sagte eine wohlklingende Stimme. Er sah auf und erblickte Ginny, die sich zu ihm gebeugt hatte.

„Hi, Harry.“, sagte eine weitere Stimme hinter ihm. Als er sich umwandte, sah er Cho.

„Ähm... Hi, ihr beiden.“ Sie lächelten ihm geziert zu. Hermine ergriff nun das Wort. Sie klang ungewöhnlich ernst.

„Hör mal. Es ist sehr wichtig. Könntest du heute Abend so gegen acht in den Raum der Wünsche kommen?“ Er hob die Brauen.

„Warum?“ Hermine lief ein wenig rosa an.

„Naja... Ginny, Cho und ich würden gerne mit dir sprechen. Es ist wichtig.“

„Hmm... Na gut. Aber warum? Was habt ihr denn vor?“ Sie lächelten nur und Hermine sagte:

„Das wirst du schon sehen.“

Mit diesen Worten beendete sie das Frühstück und erhob sich. Cho kehrte zum Ravenclawtisch zurück. Nur Ginny blieb zurück. Verdutzt sah Harry Hermine nach. Was sollte das nur? Was hatten die drei vor? Ein Sonnenstrahl fiel auf Hermines Haare und ließ es schimmern. Einige Jungen drehten sich zu ihr um.

In diesem Moment beugte sich Ron zu ihm und sah ihn fragend an.

„Was ist denn mit denen los?“ Harry zuckte mit den Schultern.

„Sie wollen, dass ich heute Abend in den Raum der Wünsche gehe. Sie wollen etwas mit mir alleine besprechen. Hermine, Ginny und Cho.“

„Oh.“, sagte Ron. Er sah ein wenig schuldbewusst drein.

„Was ist?“, fragte Harry mit hochgezogenen Brauen.

„Ach nichts.“, sagte Ron rasch. Irgendetwas schien er zu verbergen.

An diesem Abend ging Harry einen verlassenem Korridor entlang. Die Sonne stand am Horizont und tauchte das Schloss und die Ländereien von Hogwarts in goldenes Licht. Er dachte nach, während er den Raum der Wünsche aufsuchte. Hermine hatte gesagt, dass sie ihn dort zusammen mit Ginny und Cho sprechen wollte. Was genau sie ihm zu sagen hatten, wusste er allerdings nicht.

„Was die drei wohl von mir wollen?“

Vollkommen ahnungslos öffnete er die Tür zum Raum der Wünsche. Er erstarrte, als er hineintrat. Der Raum war in schummriges Licht gehüllt. In einem Kamin prasselte ein Feuer. Drei Sessel standen vor dem Kamin. Auf einem Beistelltisch stand eine reichverzierte Obstschale. Ansonsten war der Raum vollkommen leer.

Langsam trat er näher. Dann erhoben sich aus den Sesseln die drei schönsten Mädchen, die er je gesehen hatte.

Hermine, Ginny und Cho standen dort und sahen ihn erwartungsvoll an. Alle drei sahen einfach umwerfend aus. Cho trug einen Rock und ein dazu passendes Top, welches ihre Vespentaille hervorhob. Ihr schwarz

glänzendes Haar schimmerte im Schein des Kaminfeuers. Ginny hatte eine kurze Jeanshose an, was ihm einen Blick auf ihre schönen Beine erlaubte. Dazu hatte sie ein passendes Top an. Sie zwirbelte eine rote Haarsträhne um den Zeigefinger ihrer rechten Hand. Hermine hingegen trug lange Jeans und eine weiße Bluse. Ihre schlichte Kleidung verlieh ihr einen Hauch von Unschuld. Ihre Haare fielen ihr mit einer fast beiläufigen Eleganz über ihre Schultern.

Harry blieb vor den dreien stehen. Doch der Anblick der drei Mädchen fesselte ihn. Sie sahen so wunderschön aus. Eine schöner als die andere. Er konnte nicht so recht sagen, welche die schönere war. Schon so manch anderer Junge war bei dem Versuch kläglich gescheitert, zu entscheiden, welche die schönste in Hogwarts war. Sein Blick glitt von der einen zur anderen, ohne wirklich beurteilen zu können, welche besser aussah. Einen Moment länger als bei den anderen beiden blieben seine Augen bei Hermine hängen.

„Also. Was soll das alles? Was wolltet ihr mit mir besprechen?“, fragte Harry.

„Nun... wir würden gerne deinen Rat einholen.“, sagte Cho mit einem gezierten Lächeln.

„Wir würden gerne wissen, welche von uns du am schönsten findest.“, sagte Ginny ebenfalls mit einem Lächeln. Hermine hielt sich schüchtern im Hintergrund. Doch dann sagte sie:

„Du entscheidest.“ Harry sah sie alle drei verwundert an.

„Soll das ein Scherz sein?“, fragte er.

„Nein. Ganz und garnicht.“, sagte Hermine.

„Ist das etwa euer Ernst? Ihr müsst das nicht tun.“

„Du weißt, dass wir dich lieben, Harry.“, sagte Hermine. „Und das ist ein ziemliches Problem. Nur du kannst dieses Problem lösen. Du musst entscheiden, welche die Schönste von uns ist. Ich, Ginny oder Cho.“

Während die drei Mädchen vor ihm standen, ließ Harry sich in den nächstbesten Sessel fallen und dachte angestrengt nach. Sie meinten es ernst. Er hatte zu entscheiden, welche von ihnen er als die Schönste erachtete. Wie sollte er sich nur entscheiden?

Niemandem vor ihm war es gelungen, diese Entscheidung zu fällen. Jeder war gescheitert, da alle drei wunderschön waren. Und jede von ihnen hatte ihre Vorzüge. Jede von ihnen war eine große Schönheit. Doch letztendlich konnte auch er sich kein Urteil darüber bilden. Unablässig die drei Mädchen anstarrend dachte er nach. Dann sah er ins Feuer. Die drei Mädchen sahen ihn gebannt an. Gut zehn Minuten verstrichen und Harry hatte immernoch keine Entscheidung getroffen. Erst Ginnys Stimme riss ihn aus seiner Trance.

„Nun? Wie ist dein Entscheidung?“

Er sah auf. Alle drei schienen bis aufs äußerste gespannt. Harry betrachtete sie immernoch ratlos. Dann erhob er sich und ging von einer zur anderen. Es schien ihm, als sei jede von ihnen es wert, die Schönste zu sein. Je länger sein Blick auf der einen ruhte, desto mehr gefiel dieses Mädchen ihm mehr als die anderen. Es war sehr schwer, ein Urteil zu fällen.

„Alle drei haben ihre Vorzüge.“, dachte er. „Doch jede von ihnen ist es wert, die Schönste genannt zu werden.“

„Ich glaube, ich könnte noch stundenlang so nachdenken und doch zu keinem Ergebnis kommen. Jede von euch ist eine Schönheit. Aber die Entscheidung, eine von euch zur schönsten zu kühen, ist sehr schwer.“

„Nun.“, sagte Hermine. „Dann müssen wir uns eben etwas anderes einfallen lassen.“

„Ich weiß auch schon, was.“, sagte Ginny und ein gemeines Lächeln erschien auf ihrem Gesicht. Nun steckten die drei Mädchen auch noch die Köpfe zusammen, was Harry überhaupt nicht behagte. Mit gerunzelter Stirn sah er ihnen zu, wie sie angeregt miteinander tuschelten.

„Das kann ja heiter werden.“, dachte er sich. „Wer weiß, was diese Mädchen sich für mich ausdenken. Hoffentlich ist es nichts allzu schlimmes.“

Unsicher verfolgte er die gedämpfte Konversation der drei. Schließlich wandten sich Hermine, Ginny und Cho wieder ihm zu. Hermine trat auf ihn zu und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Ihre Worte ließen ihn erröten. Er wich zurück und er starrte sie an.

„Das... das kann doch nicht wirklich eure Entscheidung sein! Ich meine, ich soll mit euch... nur um zu entscheiden, wer die Schönste von euch ist?“ Die drei nickten. Erneut ließ sich Harry auf einen der Sessel nieder.

„Das glaube ich einfach nicht.“ Hermine trat zu ihm, kniete vor ihm nieder und sah zu ihm auf.

„Harry. Niemand wird davon erfahren. Ginny, Cho und ich werden dir nicht böse sein, wenn deine Wahl nicht auf uns fällt. Es wäre das beste für uns alle. Ich bitte dich, Harry. Du könntest diesen Streit endlich beenden.“

Sie hatte recht. Der ständige Streit zwischen Ginny und Cho zog sich schon zu lange hin. Er hatte sich geschworen, alles zu tun, um endlich Ruhe zu haben. Jetzt bereuhte er diesen Schwur. Das, wozu er nun zu tun gezwungen war, behagte ihm nicht. Mit den dreien zu schlafen erschien ihm nicht der rechte Weg, um sie Schönste von ihnen zu erwählen. Falls er seine Entscheidung treffen würde und eine der drei Mädchen erwählen würde, dann würden ihm die zwei anderen Mädchen böse sein. Egal was Hermine ihm auch sagte.

„Na schön. Ich machs. Aber ihr werdet mein Urteil respektieren! Keine Widerrede!“ Alle drei nickten und Hermine umarmte ihn, was ihr einen bösen Blick von Ginny und Cho einbrachte.

Als sie den Raum der Wünsche wieder verließen, schwirrten die Gedanken in seinem Hirn herum. Er war nervös angedachts dessen, was ihn am nächsten Abend erwartete.

**Bald geht es weiter. Versprochen! Doch erstmal würde ich mich freuen, wenn ihr mir ein Review dalassen würdet.**

# Ginny

**Hier ist Chap Nummer drei. Hoffe, es gefällt euch.  
Über Kommis würde ich mich echt freuen.**

Mit klopfendem Herzen strebte er dem Raum der Wünsche zu. Dort würde Ginny auf ihn warten. Der Blick, den Hermine ihm beim Fortgehen zugeworfen hatte, verriet ihm Traurigkeit. Offenbar gefiel ihr dieser Weg auch nicht sonderlich. Harry teilte im Stillen ihre Meinung. Es hätte auch einen anderen Weg geben können. Doch welchen? Wie hätte er entscheiden sollen, welche ihm am besten gefiel.

Die Tür zum Raum öffnete sich und er trat ein. Als er ein paar Schritte in den Raum tat, fiel ihm das große Bett auf. Dort war bereits jemand. Ginny lag dort mit nichts als mit einer dünnen weißen Decke. Ob sie darunter noch etwas anderes trug, konnte er nicht sagen. Ihr rotes Haar lag auf dem weißen Bettlaken. Vorsichtig trat er näher an das Bett. Sie warf ihm einen glühenden Blick zu und warf sich die dünne Decke vom Körper und Harry staunte nicht schlecht.

Ginny war tatsächlich vollkommen nackt. Ihr Körper wurde vom Licht zahlreicher Kerzen erhellt, die im Raum verteilt waren. So unglaublich hätte er es sich nie vorstellen können. Sie war wunderschön. Ihre roten Haare und ihre Augen wirkten auf Harry seltsam geheimnisvoll. Er ahnte, dass er wohl hier ein kleines Raubtier vor sich hatte. Wild und temperamentvoll. Unmöglich zu bändigen.

Ginny erhob sich und begann ihn sofort wild und verlangend zu küssen. Sie war so leidenschaftlich, dass jeder Gedanke an Gegenwehr sinnlos war. Ihre Arme waren um ihn geschlungen und hielten ihn fest. Dann, als auch er seine Arme um sie legte, fühlte er, wie ihre rechte Hand über seinen Brustkorb nach unten in seinen Schritt wanderte und ihn dort zu massieren begann. Überrascht sah er sie an. Ein gemeines Grinsen erschien auf ihrem Gesicht, bevor die ihn wieder in einen Kuss zog. Jeder Gedanke an Flucht war augenblicklich verschwunden.

Als sie sich wieder voneinander lösten, schienen ihre Augen voller Verlangen zu brennen. Sein Kopf war wie leergefegt. Ungestümm streifte sie ihm sein T-shirt über den Kopf und warf es quer durch den Raum. Das gleiche geschah mit seiner Jeans. Schnell knöpfte Ginny sie auf und streifte sie von seinen Beinen. Jetzt war die Boxershorts alles, was er noch am Leib trug.

Ihre Hände strichen darüber, wo sich inzwischen eine Beule abzeichnete. Während sie ihn erneut küsste, massierte sie ihn weiter und wagte sich sogar unter den Bund seiner Boxershorts. Als sie ihren Kuss lösten und Harry noch immer außer Atem nach Luft schnappte, war Ginny schon wieder mit seiner Leibesmitte beschäftigt. Sie zog ihm die Boxershorts vom Leib und warf auch diese beiseite.

„Du brauchst dich wirklich nicht zu verstecken, Harry!“, sagte sie anerkennend, als sie seine Erektion in voller Pracht vor sich sah. Er lächelte müde. Sie führte ihn nun an der Hand fort zum Bett und schubste ihn auf das weiße Laken.

Ginny zog ein Paar Handschellen hervor. Lächelnd fesselte sie ihn damit an die Bettpfosten. Doch sie begann nicht damit, ihn mit ihren Händen zu verwöhnen, wie er es erwartet hatte. Denn kaum hatte sie ihre Arbeit getan, zog sie etwas hervor: eine Pfauenfeder.

Ginny strich damit zuerst über seine Wange. Verdutzt sah er sie an. Was hatte sie vor? Die Feder wanderte tiefer. Sie strich über seinen Hals, seine Schultern, seine Brust. Dort, wo sie entlangfuhr, bildete sich eine Gänsehaut auf seinem Körper. Sie streichelte ihn weiter. Über seinen Brustkorb, seinen Bauch immer weiter hinab. Bis hin zu seinem inzwischen steifen Glied. Er stöhnte gequält auf und versuchte sich zurückzuhalten. Es gelang ihm kaum. Ginny streichelte ihn so gekonnt, dass er sich nicht mehr beherrschen konnte. Sie umspielte sein steifes Glied mit der Feder und lächelte ihn dabei an.

Schließlich legte Ginny die Feder beiseite. Nun kam sie zu ihm aufs Bett. Zunächst legte sie sich, nackt wie sie war, auf ihn und küsste ihn und rieb sich an ihm. Das gab Harry beinahe den Rest. Sie wanderte an ihm herab und verteilte heiße Küsse über seinen ganzen Körper, die auf seiner Haut brannten. Ihre Hände strichen über seine Muskeln und Harry gab sich ihr ganz und gar hin. Als sie sich seinen Brustwarzen widmete, sog er scharf die Luft ein. Sie wusste, wie sie ihn an die Grenzen seines Verstandes brachte. Ihre Zunge machte nun ihren Zähnen Platz.

Langsam strich sie ihm mit den Händen über seine Erregung. Dann massierte sie ihn. Er sah Sterne glitzern und glaubte, vor Lust zerspringen zu müssen. Ihre Behandlung wurde immer heftiger. Dann fuhr sie mit ihrer rechten Hand seine Erregung hinauf und hinunter, wobei sie seine Vorhaut vor und wieder zurück schob. Ihre Zunge berührte seine Eichel. Er biss sich auf die Lippen, als sie seinen Penis in den Mund nahm. Sie blies ihm fast den Verstand aus dem Kopf. Zuerst begann sie ihn langsam zu verwöhnen, um dann immer schneller zu werden. Er wehrte sich nicht gegen ihre Behandlung. Und er konnte es auch gar nicht. Er hatte sich längst ganz in ihre Hände ergeben. Sie spielte mit ihrer Zunge an ihm herum, küsste ihn und schob ihn sich immer wieder in den Mund. Sie war unglaublich.

Von ihr wurde er nach allen Regeln der Kunst verwöhnt. Er sah nur noch ihren roten Haarschopf, der sich immer schneller auf und ab bewegte. Er begann sein Becken langsam auf und nieder zu bewegen. Länger hielt er es nicht mehr aus. Doch Ginny verstand es seinen Orgasmus hinauszuzögern. Immer, wenn er kruz davor war, ließ sie von ihm ab.

„Ginny, bitte.“, keuchte er und flehte um Erlösung. Doch sie kannte kein Erbarmen mit ihm. Sie folterte ihn noch eine ganze Weile so. Doch schließlich erbarmte sie sich seiner und behielt diesmal seinen Penis im Mund. Harry fühlte, wie sich sein Höhepunkt näherte. Dann explodierte er ohne Vorwarnung. Ginny behielt ihn im Mund und schluckte alles hinunter. Als sie von seinem Glied abließ, leckte sie sich genüßlich die Lippen.

„Du schmeckst gut, Süßer.“, hauchte sie ihm zu. Er sah sie hilflos an.

„Würdest du meine Fesseln lösen?“, fragte er vorsichtig. Sie sah ihn streng an.

„Kommt nicht in Frage.“ Sie schwang ihr rechtes Bein über Harry und positionierte sich über seinem Gesicht. „Jetzt verwöhn mich mit deiner Zunge.“

Diesen Gefallen tat er ihr nur zu gern. Er war fest entschlossen, sich für diese Folter zu rächen. Harry betrachtete ihre haarlosen, geschwollenen Schamlippen, zwischen denen schon die Feuchtigkeit glitzerte. Seine Zunge fuhr über ihre Schamlippen. Ginny stöhnte laut auf. Sie ließ sich zurücksinken und stützte sich mit ihren Händen nach hinten hin ab. Sie sah ihm dabei zu, wie er sie glücklich machte. Dann, ohne Vorwarnung, drang er mit seiner Zunge in sie ein und bearbeitete ihren Kitzler. Sie schloss die Augen und warf keuchend vor Lust den Kopf zurück.

„Oh, Harry. Jaah. Bitte mach weiter so.“

Harry wurde nun etwas mutiger. Er erhöhte das Tempo und sie schien beinahe den Verstand zu verlieren. Als er seine Zunge tief in sie stieß, stieß sie einen spitzen Schrei aus. Lange würde sie das nicht mehr aushalten. Immer schneller bewegte er seine Zunge in ihr. Sie schrie ihre Lust heraus. Er setzte nun zum Endspurt an. Dann schrie sie laut auf und erlebte ihren Höhepunkt. Sie keuchte, als sei sie soeben um ihr Leben gerannt. Ihre Augen hielt sie immernoch geschlossen. Dann öffnete sie ihre Augen und betrachtete ihn und lächelte.

„Harry. Das war... unglaublich.“ Er grinste. Wieder legte sie sich auf ihn und sie küssten sich erneut leidenschaftlich. Dies schien sie wieder scharf zu machen. Sie sah nach unten auf Harrys steifes Glied.

„Was denn? Schon wieder?“, sagte sie mit einem süßen Lächeln.

Dann zog sie sich langsam zurück, setzte sich auf Harrys Schoß und führte sich seinen Prachtständer ein. Dann lies sie ihre Hüfte kreisen und ritt ihn regelrecht zu. Harry schwanden beinahe die Sinne. Es schien ihm, als ob Ginny sich an ihm regelrecht austoben würde. Sie bewegte ihr Becken so gekonnt, dass es für ihn schwierig war, sich zu beherrschen. Er konnte nicht mehr klar denken. Alles, was er noch wahrnahm, waren Ginnys Bewegungen, die ihn wahnsinnig machten.

Sie ritt ihn noch eine ganze Weile und wurde immer schneller. Harry stöhnte immer lauter. Er warf seinen Kopf in den Kissen hin und her. Dann hielt sie in ihrer Bewegung inne, erhob sich und drehte sich um. Sie saß jetzt mit dem Rücken zu ihm und setzte ihren scharfen Ritt fort. Nach einiger Zeit spürte Harry, wie sich Ginnys Scheidenmuskeln zusammenzogen. Sie stöhnte jetzt unkontrolliert und warf ihren Kopf hin und her. Ihre Hände hatte sie nach hinten auf seinem Brustkorb abgestützt.

„Ginny... ich... komme gleich...“, keuchte Harry. Doch das schien sie nicht zu interessieren. Blitze durchzuckten seinen Körper, als Ginny nicht nur weiter machte, sondern das Tempo noch einmal erhöhte. Dann schrie er laut auf und ergoss sich in ihr. Auch Ginny kam zu ihrem Orgasmus. Sie sank nach hinten auf ihn.

Erst, als sie sich etwas beruhigt hatte, löste sie die Handschellen. Seine Handgelenke schmerzten ein wenig. Ginny legte sich neben ihn und er nahm sie in seine Arme. Sie küsste ihn und strich immer wieder über seinen

Brustkorb. Während sie so nebeneinander lagen, vollkommen entkräftet, dachte Harry nach.

„Wow. Was war das denn?“, dachte er. „Ich bin schon mal gespannt, wie Hermine und Cho das toppen wollen.“

Doch er wusste, dass es nicht darum ging, wie gut die drei im Bett waren. Er strich noch ein letztes Mal über ihr flammendrotes Haar und versank schließlich im Reich der Träume.

**So, dann mal ran an die Schreibfedern. Würde mich echt freuen, wenn ihr mir ein Kommentar dalasst.**

# Cho

**Und weiter gehts. Hoffe, ihr habt an diesem Chap eure Freude.**

**@ Hermine Potter1980, -Viggo--, Harry-Ginny, Forrest, Nico Robin, Hoscht13, angelfly04, DM-Potter, Cute\_Lily, Arya06 und Mrs.Black: Danke für eure Kommis!!!**

Aufgeregt und mit einem unbehaglichen Gefühl im Magen wartete er. Dann ging die Tür zum Raum der Wünsche auf und er trat ein. Sein Blick fiel zu allererst auf ein großes Bett in der Mitte des Raumes. Daneben ein kleiner Beistelltisch mit einer Glasflasche, welche mit einer seltsamen hellen Flüssigkeit gefüllt war. Außer dem Feuer im Kamin erhellten nur ein halbes dutzend Kerzen den Raum. Ein merkwürdiger wohltuender Geruch hing in der Luft. Auf dem Kamin stand ein Samuraischwert, flankiert von zwei mit asiatischen Motiven bemalten Vasen. Als er näher trat, fiel ihm auf einem an der Wand stehendem Stuhl und kleines Bündel Kleider auf. Cho musste schon da sein. Nur wo?

Dann trat aus dem Dunkeln eine Gestalt. Es war Cho. Ihr schwarzes seidiges Haar hatte sie hochgesteckt und sie war in einen seidigen Morgenmantel gehüllt, der mit kostbar aussehenden asiatischen Motiven bestickt worden waren. Lächelnd trat sie langsam auf ihn zu und legte ihm ihre Arme um den Hals. Ihre Mandelaugen strahlten ihn voller Vorfreude an. Dann küsste sie ihn und Harry ließ es geschehen. Es war ein merkwürdiges Gefühl. Dieser Kuss war so viel anders als ihr erster. So viel schöner, gefühlvoller.

Als sie sich wieder voneinander lösten, strahlte sie ihn an. Dann begann sie ihn, dort wo sie standen, zu entkleiden. Er wollte protestieren, doch sie ließ es nicht zu. Mit sanften, langsamen Bewegungen zog sie ihm sein T-shirt vom Oberkörper. Dann knöpfte sie seine Jeans auf, zog sie ihm herunter und wandte sich seiner Boxershorts zu. Schließlich stand er vollkommen nackt vor ihr. Ihr so schutzlos ausgeliefert zu sein, machte ihn nervös und erregte ihn zugleich. Verwirrt sah er sie an. Sie lächelte nur.

Dann nahm sie ihn bei der Hand und führte ihn zu dem großen Bett. Dort angekommen wandte sie sich ihm zu.

„Bitte leg dich hin. Keine Angst. Du wirst es genießen.“

Er seufzte. Dann legte er sich mit dem Rücken auf das Bett. Mit einer sanften Bewegung streifte sie sich den Morgenmantel über die Schultern vom Körper. Sie war in blaue Unterwäsche gehüllt, die ihr ziemlich gut stand. Sie wandte sich kurz von ihm ab und griff nach der Flasche, entkrokte sie und ließ ein wenig der Flüssigkeit aus der Flasche auf seinen Körper fließen. Die Flüssigkeit war Massageöl, wie er feststellte. Denn kaum, dass Cho die Flasche wieder verschlossen und auf den Beistelltisch zurückgestellt hatte, strich sie sanft und liebevoll mit ihren Händen über seinen Oberkörper und verrieb das Öl. Ihre Bewegungen erregten ihn sehr. Sie schien sehr erfahren in solchen Sachen zu sein, denn er spürte, wie sich zwischen seinen Beinen etwas regte. Ihre Bewegungen wurden immer gefühlvoller. Harry konnte nicht mehr ansich halten und keuchte auf. Cho registrierte dies mit einem zufriedenen Grinsen.

„Gefällt es dir?“ Harry nickte.

Daraufhin legte sie mit spitzen Fingern ihren BH und ihren Slip ab. Achtlos warf sie ihre letzten Kleidungsstücke beiseite. Dann griff sie erneut nach der Flasche und nahm noch etwas von dem Öl. Nun wandten sich ihre Hände seiner Körpermitte zu. Cho verwöhnte nun sein steifes Glied. Mit ihrer rechten Hand fuhr sie sein Glied auf und ab, mit der linken massierte sie seine Hoden. Ihre Brüste wurden vom Licht der Kerzen erhellt. Er hob seinen Arm. Er wollte sie berühren, doch Cho schlug seine Hand weg.

„Ich bin später dran. Jetzt bist du erstmal an der Reihe.“

Unwillig murrend zog er sein Arm wieder zurück. Sie fuhr mit ihrer Massage fort. Sein Keuchen ging in ein Stöhnen über. Bevor er jedoch zu seinem Orgasmus kommen konnte, ließ sie von ihm ab. Dann stieg sie zu ihm auf das Bett und legte sich auf ihn. Nun waren es nicht ihre Hände, sondern ihre Zunge, die ihn zur Verzweiflung trieb. Immer tiefer wanderte sie und langte schließlich bei seinem steifen Glied an. Bevor sie weitermachte, spreizte sie seine Beine.

Als sie ihre Lippen um sein zuckendes Fleisch schlossen, stöhnte er laut auf. Während sie seine Erregung

mit der Zunge verwöhnte, bearbeitete sie den Teil seines Gliedes mit rechten Hand, den sie mit ihrem Mund nicht aufnehmen konnte. Mit der linken Hand massierte sie seine Hoden. Harry keuchte und stöhnte bei ihrer Behandlung. Mit seiner rechten Hand strich er über ihre Wange, bevor er sich wieder zurücksinken ließ. Sein Höhepunkt kündigte sich an.

Auch Cho schien dies zu spüren. Denn sie ließ kurz von ihm ab, um dann wieder mit der Behandlung fortzufahren. Dies tat sie mehrmals. Immer wieder zögerte sie seinen Orgasmus hinaus. Dann jedoch, als er schon wieder kurz vor einer Explosion stand, behielt sie seinen Penis im Mund und machte munter weiter. Dies hielt Harry nicht lange aus und ergoss sich ohne Vorwarnung in ihren Mund. Cho schluckte und schluckte. Mit geschlossenen Augen nahm Harry wahr, dass Cho ihm sein Glied sauberleckte. Dann sah er auf und sah Cho, wie sie sich ungeniert über die Lippen leckte.

„Da war unglaublich. Einfach wundervoll.“, keuchte er. Cho grinste zufrieden.

„So war es ja auch gedacht.“ Sie legte sich neben ihn. „Komm. Verwöhn mich.“

Das ließ Harry sich nicht zweimal sagen. Er legte sich über sie und küsste sich von ihren Lippen ihren Körper hinab. Ihr Hals, ihre Schultern. Schließlich gelangte er zu ihren Brüsten, die er nun mit seinen Händen zu kneten begann. Sie waren klein und fest. Dann brachte er seine Zunge zum Einsatz. Er hörte Chos Keuchen, das in ein Stöhnen überging. Ihre Augen waren geschlossen.

Seine rechte Hand glitt ihren Körper hinab zwischen ihre Beine. Seine Finger glitten über ihre Scham und erregte sie zusätzlich. Seine Zunge glitt nun weiter ihren Körper hinab. Sie löste nun seine frechen Finger ab, die immer wieder über ihre Schamlippen strichen und Cho um den Verstand brachte. Zunächst glitt seine Zunge nur über ihre Scham. Sie warf inzwischen den Kopf in den Kissen hin und her.

Dann spaltete seine Zunge ihre Schamlippen und drang in sie ein. Cho stieß einen kleinen Schrei aus. Seine Zunge führte nun einen Tanz in Cho auf, der sie immer weiter an den Rand einer Explosion führte. Doch immer wieder, wenn Harry spürte, dass sie soweit war, ließ er von ihr ab. Wenn sie sich wieder beruhigt hatte, begann er erneut über sie herzufallen. Er trieb sie nun wieder an den Rand eines Orgasmus. Dann schrie Cho laut auf und Harry wusste, dass sie ihre Erlösung erlangt hatte.

Sie lagen nebeneinander und streichelten sich sanft. Die Erregung stieg wieder in ihnen auf. Er spürte, dass sein Glied schon wieder steif geworden war. Cho massierte ihn eine Weile, ohne ihn aus den Augen zu lassen. Dann stieg sie über ihn und führte sich sein Glied ein.

Sie bewegte leicht ihr Becken und hatte ihre Arme hinter dem Kopf verschränkt. Vorsichtig bewegte sie sich auf und ab und begann einen vorsichtigen Ritt auf ihm. Seine Hände suchten und fanden ihre Brüste, die er nun sanft zu massieren begann. Er konnte kaum seine Augen von ihr lassen. In seinem Inneren machte sich ein unglaubliches Gefühl breit. Cho wurde immer schneller. Mit geschlossenen Augen bewegte sie sich auf ihm. Ihr Keuchen ging erneut in ein Stöhnen über. Harry versuchte sich zurückzuhalten. Als Cho zu ihrem Orgasmus kam, brach sie auf ihm zusammen.

Lächelnd glitt er aus ihr heraus, ohne selbst zu seinem Orgasmus gekommen zu sein. Harry drehte sie so, dass er nun auf ihr lag. Dann drang er erneut in sie ein. Cho keuchte auf. Dann glitt er vorsichtig aus ihr heraus und drang dann erneut in sie ein. Sie legte ihre Beine um seine Taille und drängte ihn näher zu sich. Er bewegte sich nun noch mehr in ihr.

„Ja. Oh, ja.“, stöhnte Cho, während Harry in sie eindrang. „Fester!“

Immer heftiger stieß er in sie. Es trieb ihn an den Rand des Wahnsinns. Harry richtete seinen Oberkörper auf und bewegte sich immer wieder vor und zurück, was Cho mit einem lauten Stöhnen quittierte. Sie ließ sich in die Kissen zurücksinken. Chos Becken bewegte sich jetzt auch stärker und die Bewegungen wurden heftiger. Ihr Stöhnen ging über in spitze Schreie. Immer schneller und fester drang Harry in sie ein. Ihr Höhepunkt kündigte sich an. Auch sein eigener schien nun nicht mehr allzu fern zu sein. Mit einem letzten kräftigen Stoß drang er in sie ein und ergoß sich in sie. Auch Cho erlebte ihren Orgasmus. Zitternd lag sie da.

Harry brach auf ihr zusammen. Sie küsste ihn sanft und er rollte von ihr herunter. Sie legte sich neben ihn und strich geistesabwesend über seinen Oberkörper. Ein Bein hatte sie über seines gelegt. Sie lächelte ihn an, während er mit seiner Hand über ihren Kopf fuhr.

Als Harry wieder erwachte, lag Cho immernoch neben ihm. Vorsichtig löste er sich von ihr. Er überlegte, er könnte jetzt eine Dusche vertragen. Wie aus dem Nichts tauchte eine Tür rechts neben ihm auf. Langsam erhob er sich vom Bett, damit Cho nicht erwachte. Er musste sich unbedingt das Massageöl vom Körper

waschen. In dem Bad fand er ein weiches Handtuch und Duschzeug vor.

Während er sich einseifte und das warme Wasser seinen Körper herabrieselte, dachte er nach. Immernoch wusste er nicht, wie er sich entscheiden sollte. Der Sex mit Cho war wundervoll gewesen. Doch dies hatte er auch von der Nacht mit Ginny gesagt. Im Moment konnte er sich noch nicht zwischen den beiden entscheiden. Hermine fehlte noch. Doch schon sehr bald musste er sein Urteil fällen. Wie er sich zu entscheiden hatte, wusste er noch nicht. Doch die Entscheidung würde sein Leben verändern.

**Das wars erstmal. Keine Angst, es geht bald weiter. Aber jetzt würd ich mich über Kommis freuen.**

# Hermine

**Hier ist das von euch so sehr erwartete fünfte Kapitel. Viel Spaß wünsche ich euch.**

**An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle, die mir bisher Kommis dagelassen haben.**

Unsicher trat er auf die Tür zum Raum der Wünsche zu. Die Tür öffnete sich und er trat ein. Zunächst stutzte er und sah sich um. Ein Bett gab es hier nicht. Hier waren nur ein Kamin mit einem lustig prasselnden Feuer. Schwebende Kerzen erhellten zusätzlich den Raum. Er stutzte, als er auf den Kaminsims sah. Dort lag eine Maske. Eine Maske, wie man sie nur auf Bällen trug. Konnte es etwa sein, dass...

Vor dem Kamin lag ein weißes flauschiges Fell mit Kissen ausgestattet. Daneben standen eine Obstschale, zwei Gläser und eine eisgekühlte Flasche Champagner. Auf dem Fell lag eine wunderschöne junge Frau. Erst als er näher trat, erkannte er Hermine. Sie trug nur einen roten spitzenbesetzten BH und einen dazugehörigen Slip. Ihre sanfte Haut wurde vom Feuer erhellt und ein Lächeln lag auf ihrem Gesicht. Sie erhob sich und kam langsam auf ihn zu. Ihre Hüften schwingen leicht dabei. Sie sah einfach perfekt aus. Ihre Haare, ihre schlanken Beine, ihre Brüste... Sie war so wunderschön.

Als sie vor ihm stand, legte sie ihre Hände auf seinen Brustkorb. Sie fuhr seine Brust hinauf und über seine Schultern. Sie verschränkte ihre Hände hinter seinem Hals und zog ihn zu sich hinunter. Der Kuss war anders als der mit Ginny oder Cho. Zärtlich und sanft. Erst langsam und allmählig wurde er leidenschaftlicher und intensiver. Ihre Zunge fuhr an seinen Zähnen entlang. Er gewährte ihr Einlass und ihre Zungen begannen einen irren Tanz zu vollführen. Allzu schnell war dieser Kuss zuende. Harry war entschlossen, sie zu nichts zu drängen.

„Du musst das nicht tun, Hermine. Das weißt du!“ Sie schüttelte den Kopf.

Dann nahm sie ihn sanft bei der Hand und führte ihn zu dem weißen Fell. Dort angekommen spürte er schon die wohlige Wärme. Diese verstärkte sich noch, als sie begann, ihn mit sanften Handgriffen zu entkleiden. Zuerst das T-shirt, dann die Jeans und die Boxershorts. Mit ihren zarten Händen hantierte sie so geschickt, dass er fast wahnsinnig geworden wäre.

Mit zitternden Fingern hatte er währenddessen ihren BH entfernt und ihre großen, wohlgeformten Brüste sprangen ihm entgegen. Es war ein unglaublich schöner Anblick. Ihre weiche und sanfte Haut entlangfahrend wanderte er immer tiefer, bis er den Bund ihres Slips erreicht hatte. Diesen entfernte er langsam und warf diesen fort.

„Wo hast du den Champagner her?“

„Magie, Harry. Magie.“, sagte sie nur.

Als sie beide vollständig entkleidet waren, legten sie sich nebeneinander auf das Fell. Es war genauso weich, wie es aussah. Hermine öffnete die Champagnerflasche und goss ihnen ein. Mit einem spitzbübischen Lächeln reichte sie ihm sein Glas. Nachdem sie die Flasche wieder abgestellt hatte, wandte sie sich wieder ihm zu. Sie erhob das Glas.

„Auf einen schönen Abend.“, sagte sie sanft.

„Ja.“, sagte er. „Auf einen schönen und äußerst aufregenden Abend.“ Sie stießen an.

„Stil hat sie. Das muss man ihr lassen.“, dachte Harry, während er trank und sie dabei ansah. Sie ließ ihn nicht aus den Augen. Das Gefühl des die Kehle hinabrinnenden Champagners und das Prickeln vertrieben den letzten Rest Nervosität. Als er langsam sein Glas sinken ließ, betrachtete er fasziniert einen kleinen Tropfen Champagner, wie er ihren Hals hinunterlief und sich immer tiefer einen Weg über ihre Haut bahnte.

„Melone, Harry?“ Er sah auf und Hermine bot ihm ein Stück Melone an. Sie hatte ebenfalls ein Stück in der Hand. Lächelnd stellte er sein Glas ab und nahm sein Stück entgegen.

Während sie aßen, konnten sie nicht die Augen voneinander abwenden. Nicht eine Sekunde lang. Erneut bildete sich an ihrem Mund ein Tropfen, der ihre Haut hinunterrann. Er legte sein Melonenstück beiseite und kam ihr immer näher. Verwundert sah sie ihn an, doch sie tat nichts, um es zu verhindern. Sie ließ ihr Melonenstück neben dem Fell zu Boden sinken und gab sich ganz dem Gefühl hin, was Harry in ihr auslöste.

Harry fing den Tropfen mit seiner Zunge zwischen ihren Brüsten auf und fuhr die Spur des Tropfens nach bis hinauf zu ihrem Hals, ihrem Kinn und ihren Lippen. Erneut küsstest sie sich, zuerst zart, dann leidenschaftlich. Doch allzu schnell beendete er den Kuss und fuhr immer tiefer. Ihre Brüste mit seiner Zunge verwöhnend und mit den Händen knetend brachte er Hermine zum Stöhnen. Sie warf vor Lust den Kopf zurück, stützte sich mit der linken Hand nach hinten hin ab und fuhr ihm mit der rechten Hand durch seinen schwarzen, unbändigen Haarschopf.

„Oh, Gott. Harry! Hör bloß nicht auf! Mach weiter!“, keuchte sie. Und er tat es. Sie fühlte seine Erregung und auch sie konnte die Feuchtigkeit zwischen ihren Beinen nicht verbergen. Sie sank nach hinten auf das weiche Fell. Harry sah sie an, wie sie so auf dem Fell lag. So zart und verletzlich. Dann kam ihm eine Idee. Er beugte sich über sie und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Sie machte große Augen, doch sie stimmte seinem Vorschlag bereitwillig zu.

Sie begaben sich beide in die 69er Stellung. Während Harry zuerst langsam seine Finger einsetzte, fuhr Hermine mit ihrer Zunge über sein steifes Glied. Er keuchte. Als er mit seiner Zunge zuerst über ihre Scham fuhr und dann ihre Schamlippen spaltete, konnte er sie aufstöhnen hören. Sie hatte inzwischen seinen Penis fast vollständig in ihren Mund genommen. Tiefer als Ginny oder Cho dies getan hatten. Sie war ein Naturtalent. Dann stöhnte er auf, als sie seine Erregung bis zum Anschlag in den Mund nahm. Er verstärkte seine Behandlung ihrer Scham, was Hermine mit einem Stöhnen quittierte. Seine Zunge tanzte in ihr wie wild. Harry spürte nun, dass Hermine seine Hoden zusätzlich massierte.

Sie kamen beide fast gleichzeitig. Er explodierte förmlich in ihrem Mund. Während er Hermine langsam ausschleckte, konnte er immernoch die Wärme ihres Mundes spüren. Sie saugte an ihm und schluckte alles. Dann leckte sie seinen Penis noch schön sauber und beide ließen voneinander ab. Mit funkelnden Augen sah sie

auf und lächelte ihn an.

„Das war...“, begann er, doch Hermine beendete den Satz für ihn.

„...absolut unglaublich.“ Harry nickte und sie legten sich nebeneinander. Sie begannen sich erneut zu streicheln und zu küssen, was bei Harry nicht ohne sichtbare Folgen blieb. Hermine sah dies mit Freude.

Sie drehte ihn auf den Rücken und stieg über ihn. Dann führte sie sich sein steifes Glied ein. Zunächst bewegte sie sich vorsichtig auf ihm. Ihre Hände ruhten auf seinem Brustkorb, während sie ihr Becken bewegte. Sie war so zärtlich. Doch sie wurde immer schneller. Sie begann ihn regelrecht zuzureiten. Ihre Hände führten seine eigenen zu ihren Brüsten hinauf und massierten diese leicht. Schließlich verwandelte sich ihr Stöhnen in ein Schreien.

Dann erhob sie sich und drehte sich um, sodass sie mit dem Rücken zu ihm auf ihm saß. Sie drückte seine Beine auseinander. Dann fuhr sie damit fort, ihn an den Rand des Wahnsinns zu treiben. Sie streckte ihre Hände nach hinten nach ihm aus. Sich auf seinem Brustkorb abstützend bewegte sie sich auf und ab. Harry spürte, dass Hermine allmählich ihre Kräfte verließen. Sie legte sich mit dem Rücken auf ihn, während Harry weiter in sie stieß und sie ihr Becken bewegte. Ihre Hände tasteten nach seinem Kopf und fanden ihn. Ihre Finger verfangen sich in seinen Haaren. Er massierte mit der linken Hand ihre Brüste, während er mit der rechten Hand ihren Bauch hinabwanderte und über ihre Scham fuhr.

Hermine reagierte auf diese Behandlung mit wildem Stöhnen. Als Hermines Körper durch ihren Orgasmus geschüttelt wurde, konnte auch sich Harry nicht mehr zurückhalten. Er ergoss sich mit einem lauten Schrei in sie. Er küsste Hermine auf die Wange, die immernoch keuchend auf ihm lag. Dann rollte sie sich von ihm auf das Fell und gemeinsam küsstest und liebkosten sie sich.

Nach einiger Zeit erwachte das Verlangen der beiden erneut. Ihre Augen funkelten den jeweils anderen geheimnisvoll an.

„Bereit für eine weitere Runde?“, fragte er. Sie lächelte und nickte.

Harry erhob sich und drehte Hermine um, sodass sie mit dem Rücken zu ihm auf dem weichen Fell kniete. Sie hatte sich mit ihren Händen nach vorne abgestützt. Ihr Po schimmerte im Schein des Feuers. Er positionierte sich hinter ihr und streichelte ihren Po. Seine Hände hielten ihre Hüfte fest. Dann, vorsichtig und sanft, drang er in sie ein. Sie keuchte auf.

Er begann sich in ihr zu bewegen, was ihr ein Stöhnen entlockte. Dann drang er immer schneller und fester in sie ein. Hermine wand sich verlangend und warf ihren Kopf hin und her. Harry stieß immer heftiger zu, sodass sie fast mit den Armen einknickte und laut aufstöhnte. Mit einer raschen Bewegung warf sie ihr Haar zurück und blickte sich kurz nach ihm um. Ihre Augen funkelten vor Lust.

Ihr Stöhnen ging über in ein Schreien. Die Finger seiner rechten Hand vergruben sich in ihren braunen Haaren, während er sie mit der anderen Hand festhielt. Eine ganze Weile ging dies so, bis sie laut aufstöhnte und ihren Orgasmus erlebte. Harry, der den seinen noch nicht erlebt hatte, glitt kurz aus ihr heraus und fuhr mit seiner Hand über ihren Rücken. Sie richtete sich auf, sodass er von hinten über ihre Brüste fuhr und sie zu kneten begann, während er ihren Nacken und ihre Schultern küsste.

Erneut durchflutete Hermine ein Hauch der Lust. Sie beugte sich wieder nach vorne und Harry drang erneut in sie ein. Er stieß immer tiefer in sie und Hermine wand sich stöhnend unter ihm. Sie hatte keine Kraft mehr sich abzustützen. Harry musste sie an den Hüften festhalten. Langsam erhöhte er das Tempo und sie gab schon spitze Schreie von sich. Sanft strich er ihr über den Rücken. Harry spürte wie sich ihr nächster Orgasmus ankündigte und sein eigener nahte nun auch.

„Komm schon, du wilder Hengst! Komm schon!“, schrie sie heraus.

Harry stieß heftig in sie und Hermine wand sich in ihrem Orgasmus. Harry kam nun endlich in ihr zu seinem eigenen. Sie rangen beide nach Luft. Harry ließ sich langsam auf das Fell zurückfallen. Hermine legte sich neben ihn.

„Oh, Harry. Du warst ja wie ein Orkan. Soetwas habe ich noch nie erlebt.“, sagte sie bewundernd. Sie strich ihm über den Brustkorb.

„Du warst aber auch ziemlich gut. Hätte ich dir garnicht zugetraut. Offenbar bist du doch nicht so unschuldig, wie du immer tust.“ Sie lächelte.

Als sie spürte, dass ihm kalt war, zog sie aus ihren Sachen ihren Zauberstab hervor und beschwor eine weiche Decke aus dem Nichts hervor und breitete sie über sie beide. So aneinandergekuschelt fielen ihnen vor Erschöpfung die Augen zu und sie entglitten ins Reich der Träume. Das Feuer im Kamin brannte langsam herunter.

**Das war Kapitel fünf. Bald gehts weiter. Aber erstmal würde ich mich über Kommis freuen.**

# Harrys Entscheidung

**Hier ist das nächste Kapitel. Ich hoffe, es gefällt euch. Über Kommiss von euch würde ich mich sehr freuen. Aber auch mein Thread könnte mal wieder einen Beitrag vertragen :)**

Am folgenden Abend fanden sie sich zu viert im Raum der Wünsche ein. Erneut enthielt der Raum nichts außer drei Sesseln vor einem Kamin und die Obstschale auf dem kleinen Beistelltisch. Harry hatte die drei gebeten zu kommen, um ihnen seine Entscheidung mitzuteilen. Er wusste nun endlich, was er zu tun hatte. Er nahm einen schönen roten Apfel von der vor ihm auf einem kleinen Beistelltisch stehenden Obstschale und ging von der einen zur anderen.

„Ihr könnt mir ruhig glauben, dass mir die Wahl sehr schwer gefallen ist. Ihr habt es mir nicht leicht gemacht. Jede von euch hat ihre Vorzüge. Aber nur einer von euch gebührt die Krone.“

Harry blieb vor Hermine stehen. Sie strahlte heller als die anderen beiden. Ihre Augen verrieten ihm Wärme und Zuneigung. Ihr Aussehen war atemberaubend. Als einzige von ihnen hatte sie keine Schminke oder Lippenstift nötig, um das Herz eines jeden Mannes zu gewinnen. Sie war Intelligent und hatte Stil. Sie war die Schönste von ihnen. Als er ihr den Apfel darbot, weiteten sich ihre Augen. Er lächelte.

„Du bist die Schönste, Hermine. Es sind nicht nur deine körperlichen Reize, die dich auszeichnen. Du hast einen guten Charakter. Dein Körper hat keine Verschönerung nötig, um einem Mann das Herz zu stehlen. Das Strahlen deiner Augen genügt vollkommen.“

Verlegen blickte Hermine zu Boden und sah Ginny und Cho nicht an. Dann hob sie den Kopf wieder und sah in Harrys Augen etwas aufblitzen. Liebe. Unendlich große Liebe.

Empört über Harrys Urteil sprangen Ginny und Cho auf und verschwanden aus dem Raum, ohne die beiden noch eines weiteren Blickes zu würdigen. Sie sahen nicht, wie beide die Arme umeinander schlangen und sich küssten.

„Oh, Harry. Bist du dir wirklich sicher?“, fragte Hermine, als sie sich voneinander lösten.

„Ja.“, sagte er. „Du bist die Schönste, Hermine.“

„Aber ich bin doch niemals so schön wie die beiden.“

„Du strahlst heller als sie, Hermine. Du bist eine natürliche Schönheit, die keine Verschönerung braucht.“ Er küsste sie. „Ich liebe dich.“

„Oh, Harry. Ich liebe dich auch.“, seufzte sie und beide verschmolzen erneut miteinander. Der zuerst zögerlichen Kuss wurde immer leidenschaftlicher und beide dachten dasselbe. Wie aus dem Nichts erschien ein großes bequemes Bett. Beide sahen sich an.

„Du hast dasselbe gedacht wie ich?“, fragte Harry vorsichtig. Hermine nickte.

„Ich will dich, Harry. Hier und jetzt.“

Sie ließen sich auf das Bett sinken und fielen übereinander her. Hermine gewann die Oberhand und Harry lag auf dem Rücken. Langsam entledigten sie sich ihrer Kleidung, bis sie vollkommen nackt übereinander lagen. Mit einem breiten Lächeln wandte sie sich seiner Körpermitte zu und begann ihn mit dem Mund zu verwöhnen. Er fühlte sich wie im Himmel. Ihre sinnlichen Lippen machten ihn willenlos. Als Hermine auch noch begann, seine Hoden zu massieren, war es um ihn geschehen. Er sah ihren Kopf, wie er sich auf und ab bewegte. Ihr braunes Haar, welches von dem Schein des Kaminfeuers erhellt wurde und seltsam schimmerte.

Dann explodierte er und ergoss sich in ihren Mund. Mit geschlossenen Augen ließ er sich zurück in die Kissen sinken, während Hermine alles schluckte und seinen Penis noch schön sauber leckte. Mit funkelnden Augen sah sie auf und lächelte ihn an.

„Na, war das was?“, Er konnte nicht antworten, sondern sah sie nur mit verträumten Augen an. Sie kicherte.

„Komm, jetzt bist du dran.“, sagte Hermine.

„Sehr gerne.“, sagte er und Hermine legte sich auf den Rücken, damit Harry sie verwöhnen konnte.

Er wanderte, sie unablässig küssend, ihren Körper hinab. Zuerst bearbeitete er ihre Brüste nur mit den Händen, bevor er seine Zunge zum Einsatz brachte. Dies blieb für Hermine nicht ohne Folgen. Sie stöhnte laut auf und schloss die Augen vor Lust.

Harrys rechte Hand machte sich selbstständig und wanderte langsam ihren Bauch hinab. Zuerst wanderte sie ihre Oberschenkel entlang, dann zwischen ihre Beine. Sie fuhr über ihre Scham und machte sie wahnsinnig. Sanft wanderten die Finger über ihre Schamlippen und erregten sie noch mehr. Dann drang er mit einem Finger in sie ein und es war um sie geschehen. Mit einem lauten Stöhnen bäumte sie sich vor Lust auf und reckte ihm ihr Becken entgegen. Harry schien genau zu wissen, wie sie es brauchte. Denn nun nahm er auch noch einen zweiten Finger zur Hilfe. Diese Penetration machte sie noch verrückt. Harry nahm noch einen dritten Finger zur Hilfe und trieb sie immer weiter zu noch nie gekannten Höhen der Lust.

Während Harrys Finger in ihr waren, war seine Zunge nicht untätig gewesen. Sie verwöhnte ihre Brüste, wie sie es noch nie erlebt hatte. Mit der ihm noch verbliebenden linken Hand strich er über ihre zarte Haut. Als er auch noch begann, seine Zähne bei der Bearbeitung ihrer Brüste einzusetzen, konnte sie nicht mehr. Mit einem lauten Schrei erlebte sie einen Orgasmus. Sie kam so heftig, dass sie am ganzen Körper zitterte.

Er fuhr mit der Zunge ihren Körper hinab, bis er zwischen ihren Beinen angekommen war. Dort machte er weiter, wo die Finger angefangen hatten. Sie spürte, wie die Erregung wieder in ihr aufstieg. Gekonnt strich Harrys Zunge zuerst über ihre Schamlippen, bevor er in sie eindrang. Seine Zunge erregte sie aufs äußerste. Er war sehr vorsichtig, da er ihr nicht wehtun wollte. Harry konnte sie vor Lust stöhnen hören. Ein sicheres Zeichen, dass er es richtig machte. Er beschleunigte das Tempo, was Hermine erneut an den Rand eines Orgasmus trieb. Sie krallte ihre Hände in das Bettlaken und schloss die Augen.

Dann schrie sie erneut laut auf und erlebte ihren zweiten Orgasmus in dieser Nacht. Harry betrachtete ihr Gesicht zwischen ihren Brüsten und war erleichtert, sie lächeln zu sehen. Er hatte ihr nicht wehgetan. Er hatte alles richtig gemacht.

Als sie sich aufrichtete, drehte sie Harry auf den Rücken. Sich an ihm reibend erregte sie ihn erneut. Sie setzte sich auf ihn und führte sich seinen Erregung ein. Zunächst bewegte sie sich vorsichtig auf ihm. Ihre Hände ruhten auf seinem Brustkorb, während sie ihr Becken bewegte. Dann wurde sie immer schneller. Sie ritt ihn regelrecht zu. Ihre Hände führten seine eigenen zu ihren Brüsten hinauf und massierten diese. Schließlich verwandelte sich ihr Stöhnen in ein Schreien.

Dann, wie am Abend zuvor, erhob sie sich und drehte sich um, sodass sie mit dem Rücken zu ihm auf ihm saß. Diese Stellung schien ihr zu gefallen. Sie drückte seine Beine auseinander. Dann fuhr sie damit fort, ihn an den Rand des Wahnsinns zu treiben. Sie streckte ihre Hände nach hinten nach ihm aus. Sich auf seinem Brustkorb abstützend bewegte sie sich auf und ab. Harry spürte, dass Hermine allmählich ihre Kräfte verließen. Sie legte sich mit dem Rücken auf ihn, während Harry weiter in sie stieß und sie ihr Becken bewegte. Ihre Hände tasteten nach seinem Kopf und fanden ihn. Ihre Finger verfangen sich in seinen Haaren. Er massierte mit der linken Hand ihre Brüste, während er mit der rechten Hand ihren Bauch hinabwanderte und über ihre Scham fuhr.

Hermine reagierte auf diese Behandlung mit wildem Stöhnen. Als Hermines Körper durch ihren Orgasmus geschüttelt wurde, konnte sich auch Harry nicht mehr zurückhalten. Er ergoss sich mit einem lauten Schrei in sie. Sie atmeten schwer. Er küsste Hermine auf die Wange, die immernoch keuchend auf ihm lag. Dann erhob sie sich und drehte sich zu ihm um. Auf ihm liegend küsste sie ihn und liebte ihren Geliebten.

„Ich hätte jetzt Lust auf eine Dusche.“, sagte sie und wie aus dem Nichts tauchte ein kleines Bad auf. Sie lächelte und erhob sich.

„Kann ich mitkommen?“

„Aber nur, wenn du dich zurückhältst.“, sagte Hermine, wobei ihr klar war, dass Harry sich nicht zurückhalten würde.

Gemeinsam gingen sie, nackt wie sie waren, Hand in Hand ins Bad. Dort befand sich eine schöne Dusche. Hermine stellte die gewünschte Temperatur ein und stellte sich unter das herabrieselnde Wasser. Harry betrachtete für einen Moment fasziniert ihren perfekten Körper und die Wassertropfen, die ihre zarte Haut herunterrieselten. Sie war einfach ein Traum. Jeder Mann, der das nicht erkannte, musste wahrlich blind sein. Dann folgte er ihr nach.

Seine Hände glitten ungezügelt über ihren nassen Körper und er ertastete ihre Rundungen. Auch sie blieb nicht untätig und ihre frechen kleinen Hände strichen sanft über seine Muskeln. Mit geschmeidigen Bewegungen begann sie seinen Körper mit Shampoo einzuseifen. Harry tat es ihr gleich und die Berührungen des anderen versetzten sie erneut in Erregung. Während seine Hände ihre Brüste massierte, fuhren die ihren über sein inzwischen wieder steif gewordenes Glied. Ihre Lippen verschmolzen erneut miteinander.

Dann drehte er sie um und Harry drängte sie mit sanfter Gewalt gegen die Fliesen. Sie legte ihre Hände auf

die Fliesen und spürte seine Hände ihre Taille umfassen. Vorsichtig drang er von hinten in sie ein, während das warme Wasser auf ihre nackten Körper prasselte. Hermine schloss die Augen und ließ es einfach geschehen. Harry drang zuerst sanft in sie ein und steigerte dann das Tempo. Er konnte sie erneut stöhnen und keuchen hören.

„Hör nicht auf. Bitte, hör jah nicht auf.“

Harry tat, wie ihm geheißen. Hier unter der Dusche bei Hermine zu sein war das schönste, was er sich vorstellen konnte. Seine Stöße wurden immer fester, was Hermine spitze Schreie entlockte. Dann schrie sie ihre Lust heraus und er wusste, dass sie erneut einen Orgasmus erlebt hatte. Ihr Anblick war so überwältigend, dass es ihn mitriss. Sanft küsste er sie und hätte vor Glück am liebsten geschrien.

So verharrten sie eine Weile, bis sie wieder zu sich kamen. Langsam drehte er sie um und küsste sie erneut. Sie stellten das Wasser ab und trockneten sich mit bereitliegenden Handtüchern gegenseitig ab. Sie kehrten wieder in ihr weiches Bett zurück.

Als sie sich so aneinandergekuschelt dalagen, fühlte sich Harry wie im siebten Himmel. Hermine, seine große Liebe, lag hier bei ihm in seinen Armen. Hermine hatte den Kopf auf seine Schulter gelegt und hatte die Augen geschlossen. Er strich ihr liebevoll über den Kopf und küsste sie auf die Stirn. Ein Lächeln erschien auf ihrem Gesicht.

„Schlaf schön, meine kleine Aphrodite.“, hauchte er ihr zu und schlief wenig später ein.

**So, ich hoffe es hat euch gefallen. Und ich hoffe, dass diejenigen, die lieber Ginny oder Cho mit Harry zusammen gesehen hätten, mir vergeben. Aber Harry und Hermine sind einfach ein hübsches Paar.**

**Ich würde mich über Kommiss freuen.**

# Heißes Erwachen

**Da bin ich wieder mit dem nächsten Kapitel. An dieser Stelle einen ganz großen Dank an alle, die mir Kommis geschrieben haben. Und jetzt viel Spaß!**

Als Hermine erwachte, öffnete sie noch nicht sofort die Augen. Was gestern geschehen war, erschien ihr noch zu unwirklich. War es überhaupt geschehen? Hatte Harry ihr tatsächlich gesagt, dass er sie liebte? War es nicht vielmehr nur ein Traum? Hatte sie es sich nicht nur eingebildet, weil sie es so sehr wollte?

„Es war ein Traum.“, sagte sie sich immer und immer wieder. „Es war nur ein Traum.“

Sie spürte jedoch jemanden an ihrer Seite liegen. Die nackte Haut der anderen Person löste in ihr merkwürdige Gefühle aus. Als sie sich leicht bewegte, fiel ihr auf, dass sie vollkommen nackt war.

Erschrocken schlug sie die Augen auf. Der Raum, in welchem sie sich befand, war nicht ihr Schlafsaal.

Es war ein gemütlicher Raum mit einem Kamin und drei Sesseln davor. Weiter hinten konnte sie die Tür zu einem kleinen Bad erkennen. Ihre Sachen lagen überall verstreut. Und nicht nur ihre eigenen. Rechts von ihr stand eine Obstschale auf einem Beistelltisch neben dem Bett. Das Bett selbst war groß und bequem. Langsam ließ sie sich in die weichen Kissen zurücksinken. Wie war sie hierhergekommen?

Am Fußende des Bettes auf dem weißen Lacken lag ein wunderschöner roter Apfel. Sie betrachtete ihn eine Weile verwundert. Dann fiel ihr Blick auf Harry, der neben ihr lag und noch immer friedlich schlief. Sein nackter Körper wurde nur halb von der Bettdecke verdeckt und offenbarte seine Muskeln. Ein Lächeln huschte über ihr Gesicht, als sie ihn so sah. Er sah so friedlich aus. Ihr Herz begann wie wild zu schlagen, als sie die Erkenntnis traf.

„Es war also kein Traum. Er hat gesagt, dass er mich liebt.“ Sie hielt den Apfel in der Hand, der am Fußende des Bettes gelegen hatte. „Und diesen Apfel hatte er mir gegeben als Zeichen dafür, dass ich die einzig Wahre für ihn bin.“

Überglücklich legte sie sich wieder neben ihren Liebsten und betrachtete ihn versonnen. Er schien immernoch zu schlafen. Sein stählener, muskulöser Oberkörper entflammte in ihr erneut die Leidenschaft. Ihre Hände glitten ungezügelt über seine Haut und konnten sich nicht beherrschen. Dann zog sie vorsichtig die Bettdecke weg und sein Körper lag in seiner ganzen Pracht vor ihr. Sie leckte sich sanft über die Lippen. Auf einmal war ihr furchtbar heiß.

Sie konnte nichts dagegen tun. Er hatte sie verzaubert. Sanft küsste sie ihn auf die Schulter und begann über den ganzen Oberkörper ihres Geliebten Küsse zu verteilen. Ihre Zunge fuhr über seine Haut und hinterließ eine brennend heiße Spur. Plötzlich, fast wie aus dem Nichts, wusste sie, was sie zu tun hatte. Langsam, sodass er nicht aufwachte, zog sie sich von ihm zurück. Sanft spreizte sie seine Beine und positionierte sich dazwischen. Dann schob sie langsam mit ihrem rechten Fuß seinen Oberschenkel entlang auf seine Körpermitte zu. Sie konnte selbst kaum glauben, dass sie es tat. Dann begann sie seine Männlichkeit sanft mit ihrem Fuß zu massieren. Dies blieb bei Harry nicht ohne Folgen und Hermine sah dies mit einem diebischen Lächeln.

Harry erwachte. Das erste, was er wahrnahm, war die Tatsache, dass er nackt war. Dann blinzelte er und öffnete die Augen. Was er dort sah, verschlug ihm die Sprache. Eben noch war er überzeugt gewesen, dass dies alles nur ein Traum gewesen war. Doch Hermine saß nun zwischen seinen gespreizten Beinen und ihre Behandlung belehrte ihn eines besseren. Dies war eindeutig kein Traum. Es war Realität. Ihr nackter Körper war so makellos, dass er kaum die Augen von ihr lassen konnte. Und was sie mit ihrem Fuß da tat, war einfach unglaublich. Nie hätte er gedacht, dass Hermine so etwas tun würde. Mit einem Lächeln sah sie zu ihm auf.

„Du bist so unanständig, Hermine.“, sagte er frech. „Warum tust du das?“

„Ich dachte, ich könnte es mal ausprobieren. Soll ich etwa aufhören?“, fragte sie, obwohl sie die Antwort schon kannte.

„Nein, bitte. Mach weiter.“

Sie warf ihm ein Grinsen zu und wandte sich seinem Glied zu. Für einen Moment schloss er die Augen. Die Behandlung wurde jäh unterbrochen. Als er wieder aufblickte, sah er, dass Hermine sich wieder über ihn gebeugt und seinen Penis zwischen ihre Brüste genommen hatte. Sie ließ Harry nicht aus den Augen, während sie ihn so malträtierte. War das noch die Hermine, die immer die Regeln befolgte? Die letzte Nacht schien sie verändert zu haben. Es schien ihr zu gefallen und Harry bewegte leicht sein Becken.

„Na? Gefällt dir das?“, fragte sie.

„Und wie.“, sagte er. „Aber, Hermine. Ich...“ Sie verstand sofort.

Er stöhnte laut auf, als er die Wärme ihres Mundes spürte. Hermine nahm ihn tief in den Mund und fuhr langsam sein Glied auf und ab. Harry stöhnte laut auf, als sie sein Glied vollständig in den Mund nahm und einige Sekunden so verharrte. Dann bewegte Hermine ihren Kopf auf und ab und Harry keuchte. Er genoss das Gefühl, welches sie in ihm auslöste. Sie wurde nun schneller. Sie machte es soviel besser als Ginny oder Cho. Langsam kam er zu dem Schluss, dass in den Büchern in der Bibliothek doch mehr stehen musste, als er dachte.

Sie schien zu spüren, dass Harry es bald nicht mehr aushalten konnte. Harry glaubte, er müsse vor Lust explodieren. Dann stöhnte er schließlich laut auf und ergoss er sich in Hermines Mund. Er atmete schwer und zitterte. Hermine saugte sanft an ihm. Sie schluckte Harrys Saft und leckte sein Glied noch schön sauber. Dann leckte sie sich genüßlich über die Lippen und lächelte ihn an.

„Hermine. Das war einfach unglaublich. Woher kannst du das so gut?“ Sie sah ihn mit strahlenden Augen an.

„Es sind nicht nur langweilige Sachen, die in Büchern stehen.“

„Ja. Fragt sich nur, welche Bücher sie gelesen hat.“, dachte Harry. Anscheinend war sie doch nicht so unschuldig, wie sie immer tat. Offenbar war sie nicht nur wegen ihrer Hausaufgaben in der Bibliothek gewesen. Ihre Stimme riss ihn aus seinen Gedanken, denn sie hatte bemerkt, dass sein Glied immernoch stand.

„Was denn? Schon wieder?“, fragte sie staunend. Er nickte.

Die Leidenschaft überrollte die beiden Liebenden erneut. Hermine kletterte auf ihn und spreizte ihre Beine. Nun befanden sich Ihre Beine zu beiden Seiten seines Oberkörpers, während sie sich nach hinten beugte. Ihre Hände stützten sich auf dem hellen Lacken ab. Harry half ihr dabei, sich sein steifes Glied einzuführen. Dann ließ er sich wieder zurück in die Kissen sinken, während sie sich vor und zurück bewegte. Sie schloss die Augen und stöhnte auf. Zunächst begannen sie in einem langsamen Tempo. Dann wurden sie beide immer schneller und leidenschaftlicher.

„Oh Gott.“, stöhnte Hermine. Sie warf den Kopf zurück und verzog voller Lust das Gesicht. Beide machten ohne Rücksicht auf den anderen weiter. Ihre Leidenschaft steigerte sich immer mehr. Während sie sich liebten, konnte Harry seine Augen einfach nicht von ihr lassen. Dieses wunderschöne Wesen trieb ihn zum Wahnsinn. Sie gab ihm das, was Ginny und Cho ihm nicht zu geben im Stande waren. Sie bewegten sich immer schneller und die Stöße wurden immer kraftvoller. Die Gefühle, die er in ihr weckte, waren atemberaubend. Ihr Stöhnen ging in spitze Schreie übergingen.

Dann stöhnte Hermine laut und erlebte ihren Orgasmus. Sterne funkelten vor ihren Augen. Hermine wand sich stöhnend auf ihm. Harry spürte nun, wie sich sein eigener Orgasmus ankündigte. Dann schrie er auf und ergoß sich in ihr. Sie rangen beide nach Luft, als seien sie soeben eine Meile gerannt. Hermine legte sich zu ihm und kuschelte sich an ihren Geliebten. Sie küssten sich und Hermine legte ihren Kopf auf seinen Brustkorb. Noch nie hatte Harry einen solchen Glücksmoment erlebt. Hier war sie, seine Hermine. Sie lag bei ihm und strich zärtlich über seine Seite. Er schloss die Augen und genoss das Gefühl in vollen Zügen. So lagen sie eine ganze Weile und vergaßen die Zeit, die nun für sie keine Rolle mehr spielte.

„Gestern hast du etwas zu mir gesagt.“, meinte sie plötzlich. Sie sah zu ihm auf und er öffnete erneut die Augen. „Du hast mich `kleine Aphrodite` genannt.“

„Die griechische Göttin der Liebe, ja.“, sagte Harry. „Das habe ich zu dir gesagt.“

„Hast du das ernst gemeint?“

„Für mich bist du das, Hermine. Eine Göttin.“

„Bereust du eigentlich deine Entscheidung?“, fragte sie und sah ihn schüchtern an. Er schüttelte den Kopf.

„Nein! Niemand kann dir das Wasser reichen. Niemand. Weder Ginny noch Cho oder eine andere. Und ich werde kein Mädchen so sehr lieben, wie dich. Du bist die einzige für mich, Hermine.“

Mit glasigen Augen legte sie ihm ihre Arme um den Hals und küsste ihn. In diesen Kuss steckte sie alles, was sie an Liebe für Harry aufbieten konnte. Dies war der glücklichste Moment ihres Lebens. Er übertraf

sogar den Moment, als sie herausfand, dass sie eine Hexe war und nach Hogwarts gehen würde. Doch dann hätte sie ihn wohl nie kennengelernt. Aber das war ihr jetzt ziemlich egal. Für sie zählte das hier und jetzt.

Schon als sie ihn das erste Mal gesehen hatte, war da dieses merkwürdige Gefühl gewesen. Ein Gefühl, welches sich im Laufe der Jahre noch weiter verstärkt hatte. Sie schienen sich zu verstehen, ohne viele Worte miteinander zu wechseln. Dann war sie zu dem Schluss gekommen, dass sie ihn liebte. Und dass andere Mädchen ebenfalls an ihm interessiert waren, hatte ihr einen Stich versetzt. Sie hatte furchtbare Angst gehabt, dass Harry sich für ein anderes Mädchen entscheiden würde.

Doch nun war ihr klar, dass er sie liebte. Und nie im Leben würde sie ihn hergeben. Sie würde für ihn wie eine Löwin kämpfen. Sie würde sogar für ihn sterben, wenn es sein müsste. Ihr Herz war entflammt und schlug nur für ihn. Für ihn allein. Jetzt konnte ihre gemeinsame Zukunft beginnen. Wie die anderen reagieren würden interessierte sie nicht. Es war nicht wichtig. Nur dieser Moment in den Armen ihres Geliebten.

„Ich liebe dich, Harry.“, hauchte sie und zog ihn zu sich.

„Ich liebe dich auch.“, flüsterte er ihr zu, bevor sie wieder miteinander verschmolzen und sich erneut ihrer Leidenschaft hingaben.

**So, das war das siebte Kapitel. Ein kleiner Epilog wird noch folgen. Hoffe, es hat euch bisher gefallen. Ich würde mich über Komms sehr freuen. Vielleicht auch ein kleiner Beitrag in meinem Thread (ich krieg so selten welche).**

**Bis dann  
euer john**

# Epilog

**So. Hier ist der Epilog. Ich hoffe, er gefällt euch. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mir Kommis geschrieben haben:**

**Hermine Potter1980, -Viggo--, Harry-Ginny, Forrest, Nico Robin, Hoscht13, anglefly04, DM-Potter, Cute\_Lily, Arya06, Mrs.Black, Joschi1991, Alex22, ProfHawkner, celineamilia, chap01 und Kekslord**

**Und jetzt viel Spaß!**

Schnee rieselte am Fenster vorbei und sammelte sich auf dem Vorsprung. Die Welt war in eine weiße Decke gehüllt worden und die Kälte machte sich selbst im Zimmer bemerkbar. Blinzeln schlug Harry Potter die Augen auf und sah die Schneeflocken am Fenster vorbeiziehen. Die Wärme des Bettes und des Körpers neben ihm ließ ihn müde lächeln. Die Kälte nahm er kaum wahr. Nur die Wärme, die ihm seine Geliebte schenkte. Und ihre gemeinsame Liebe.

Langsam, um sie nicht aufzuwecken, drehte er sich langsam zu Hermine um. Sie schlief friedlich mit einem leisen Lächeln auf ihren Lippen. Einen Moment lang sah er sie einfach nur an und war zu keiner Bewegung fähig. So fesselnd und atemberaubend war der Anblick, der sich ihm bot. Sie sah einfach wunderschön aus. Er fühlte sich verzaubert durch ihre bloße Gegenwart. Sanft strich er seiner Ehefrau über den Kopf und küsste ihre Stirn. Dann sank er wieder zurück in die Kissen und hielt sie in seinen Armen.

Er dachte an jene Nacht zurück, in welcher er von ihr geträumt hatte. Sie hatte ihn verführt mit nichts weiter bekleidet als mit einer Maske, die ihr Gesicht vor ihm verbarg. Er hätte sie sofort erkennen müssen, doch erst später war er darauf gekommen, dass sie es gewesen war. Er hatte ihr davon erzählt und im Gegenzug hatte sie ihm ihren Traum geschildert. Beide waren sich darin einig, dass hier wohl höhere Mächte am Werk gewesen sein mussten. In diesem Moment wusste er, dass sie füreinander bestimmt waren.

Als sie das erste Mal miteinander geschlafen hatten, sah er in ihr so viel Liebe, Wärme und Zuneigung. Sie ließ ihn die Nacht mit Ginny und Cho vergessen, ohne einen Zauber oder Trank zu verwenden. Die beiden waren nicht mehr wichtig gewesen. Denn Hermines Augen hatten ihm ihre ganze Liebe für ihn offenbart. Und seine Liebe für sie entflammte unwillkürlich. Er hatte seine Entscheidung bis zum heutigen Tage nicht ein einziges Mal bereut.

Das alles war nun schon fast zehn Jahre her. In der Zwischenzeit hatte sich viel ereignet. Seit ihrer Nacht im Raum der Wünsche waren sie ein Paar und viele behaupteten, sie hätten es schon immer gewusst, dass sie beide zusammenkommen würden. Hin und wieder trafen sie sich im Raum der Wünsche, welcher ihr Liebesnest geworden war. Einmal trug Hermine sogar jene Maske aus seinem Traum.

Ginny hatte lange gebraucht, um sich von dem Schock, dass er Hermine vorgezogen hatte, zu erholen. Doch gelang ihr dies besser als Cho. Es geschah eines Abends, als Ginny zu den beiden trat und ihnen mit einer zitterigen Stimme gratulierte. Dass sie mit all ihrer Schönheit Harry nicht für sich gewinnen konnte, hatte sie für einige Zeit aus der Bahn geworfen. Dann entschloss sie sich dazu, ihrem Schönheitswahn ein Ende zu setzen und sie war fast wieder die alte Ginny. Sie alle hatte es verwundert, dass Ginny sich so schnell gewandelt hatte. Doch offensichtlich hatte sie ihre Lektion gelernt.

Cho Chang hingegen hatte seine Entscheidung nicht so gut verkraftet. Wie er hörte, hatte sie eine ganze Reihe von Affären gehabt, ohne wirklich glücklich zu sein. Sie führte ein unruhiges Leben. Doch weder ihn noch Hermine interessierte es. Sie hatte ihre Lektion nicht lernen wollen und schien immernoch zu glauben, dass gutes Aussehen über allem stand. Innere Werte standen bei ihr an zweiter Stelle. Vielleicht hatte sie deshalb so wenig Erfolg bei den Männern. Aber niemand weinte ihr eine Träne nach. Auch wenn Harry Hermine gesagt hatte, dass sie ihm leid täte, so hörte er von ihr immer nur: „Sie hat sich ihr Schicksal selbst erwählt.“

Ein Hindernis mussten sie jedoch noch beseitigen: Voldemort. Mit der Hilfe seiner Freunde gelang Harry das fast unmögliche. Er besiegte den schwarzen Magier in einem großen Duell, über welches selbst heute noch

geredet wurde. Auch Hermine hatte einen heftigen persönlichen Kampf gegen Bellatrix LeStrange auszufechten gehabt, welchen sie jedoch ebenfalls gewann. Es war ein teuer erkaufter Sieg. So viele hatten ihr Leben verloren. Viele hatten ihre Freunde, Geschwister, Kinder und Eltern verloren. Noch immer fuhr es Harry kalt den Rücken herunter, wenn er daran dachte.

Nachdem sie gemeinsam ihren Abschluss mit Bestnoten absolviert hatten, verließen sie Hogwarts und waren zusammengezogen. Sie hatten sich in Godrics Hollow niedergelassen, wo sie nun glücklich zusammen lebten. Mittlerweile arbeitete er als Auror, während sie in der Abteilung zur Pflege und Aufsicht magischer Geschöpfe tätig war. Und kaum ein Jahr später hatten sie geheiratet. Es war eine wahre Traumhochzeit gewesen. Alle ihre Freunde waren gekommen, hatten ihnen gratuliert und sich für sie gefreut. Besonders Ron, Luna und Neville. Sogar Ginny war gekommen. Und das war noch nicht alles. Während er Hermine sanft über den Rücken strich, dachte er an ihre gemeinsamen Kinder: James, Albus und Lily.

Lächelnd sah er Hermine dabei zu, wie sie die Augen öffnete und ihn verschlafen anblinzelte.

„Morgen, Schatz.“, flüsterte sie.

„Morgen, meine kleine Aphrodite.“ Sie sah ihn lächelnd an.

„Woran denkst du gerade?“

„An den Traum, den ich damals von dir hatte. Du hast eine Maske getragen und mich verführt. Weißt du noch?“

„Wie könnte ich das vergessen? Es hat unser ganzes Leben verändert.“

„Weißt du noch? Unsere erste gemeinsame Nacht?“ Sie sah ihn mit funkelnden Augen an.

„Oh ja. Allerdings.“

Dann redeten sie nicht mehr. Er zog sie zu sich und küsste sie. Sie erwiderte den Kuss mit großer Leidenschaft. Da war es wieder. Dieses Gefühl, als ob er schweben würde. Sein Herz war so leicht wie eine Feder. Für ihn gab es jetzt nichts mehr auf dieser Welt außer sie. Seine Hermine, die in seinen Armen lag und ihn küsste. Ihre Hände streichelten seinen Körper und er tat es ihr gleich. Während das Schneetreiben draußen langsam nachließ, fielen sie mit großer Leidenschaft übereinander her.

Ende

**So, das wars. Ich hoffe, meine Story hat euch gefallen. Es war ein kleiner Versuch von mir, aus meinem Oneshot-Dasein ein wenig auszubrechen. Über Kommis würde ich mich wirklich sehr freuen. Aber ein kleiner Beitrag in meinem Thread wäre auch nicht schlecht ;)**

**Bis dann  
euer john**